

### 3. ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments am 27.09.2011

#### Protokoll

Anwesend: Susanne Eckler, Vicky Kindl, Juliane Lehmann, Nadja Stangl (BEAT!); Juliane Tietz (linke.sds), Franziska Neuhäuser, Björn Ruberg, Roy Kreutzer, Daniela Kirchner, Jonathan Metz, Jakob Mahran Weißinger (GAL); Adris Weiss, Hartmut Phieler, Christine Wiech (Grüner Campus); Nadine Lilienthal, Patrick Gumprich, Juliane Meyer, Steve Kenner (jusos); Benjamin Stahl (LHG); Katja Klebig, Friederike Lenz (shineUP)

Entschuldigt:

Gäste: Andreas Alisch, Sabine Finzelberg, Bianca Bastian

Sitzungsbeginn: 19.40 Uhr

Protokoll: Juliane Meyer (Punkte 1 bis 8) und Benjamin Stahl (Punkte 9 bis 11)

**1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit:** 16 Abgeordnete sind anwesend.

**2. Beschluss der Tagesordnung:** Keine Gegenrede; Angenommen in folgender Form:

3. Protokolle vom 24. Mai und 30. August 2011

4. Gäste

5. Berichte aus dem StuPa Präsidium

6. Rechenschaftsberichte des Allgemeinen Studierendenausschusses

7. Nachwahl in das Präsidium des Studierendenparlamentes der Universität Potsdam

8. Entsendung eines Mitgliedes in den Vorstand des ekze e.V.

9. Anträge

a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz

10. Initiativanträge

a. Nachtragshaushalt

b. Aufwandsentschädigung StuPa-Präsidium

11. Sonstiges

#### **3. Protokolle vom 24. Mai 2011 und 30. August 2011**

Abstimmung zum Protokoll vom 24. Mai 2011: **11 – 2 – 4** (angenommen). Diskussion zum Protokoll vom 30. August 2011:

Björn Ruberg: Möchte, dass seine Änderungswünsche in das Protokoll eingepflegt werden.

Vicky Kindl: Björn war bei dieser Sitzung unentschuldigt nicht anwesend. Daher sind Wortbeiträge von ihm in diesem Protokoll nicht zulässig.

Roy Kreutzer: Macht den Vorschlag, die Änderungswünsche in das aktuelle Protokoll vom 27.09.2011 aufzunehmen und das Protokoll vom 30.08.2011 mit folgender redaktionellen Anmerkung zu versehen: ‚Im Protokoll vom 27.09.2011 befindet sich eine Reaktion von Björn Ruberg‘).

Das Präsidium ist hiermit einverstanden.

Die betreffenden Anmerkungen von Björn Ruberg:

1. Korrekt ist, dass ich darauf hingewiesen habe, dass das vorgelegte Protokoll von groben Fehlern in Sachen Rechtschreibung strotzte und einer Korrektur bedurfte. Dies ist keine Unterstellung, sondern ein anhand des Protokolls unbestreitbarer Fakt. Außerdem sollten Zeilennummerierungen und eine Tagesordnung eingefügt werden. Eine Reaktion auf diese Kritik, die nicht eine Korrektur des Protokolls sondern eine wütende Rüge gegen mich persönlich ist, ist schlichtweg kindischer Trotz.

2. Ich habe durchaus Respekt wenn Arbeit geleistet wird. Da es davon aber kaum welche gibt, fällt mein Respekt leider auch gering aus. Eine grobe Liste was alles vom Präsidium seit Monaten versäumt wird:

a) Die vorgelegte Protokolle sind positiv formuliert in einem unaufgeräumten Zustand. Das letzte ist besser als das vorherige, aber qualitativ eben nur ein Beschlussprotokoll. Man blicke hierzu auf die Website <http://www.stupa.uni-potsdam.de/Arbeit.htm>.

b) Seit der konstituierenden Sitzung haben laut Website quasi keine StuPa-Sitzungen mehr stattgefunden. Kein Studierender kann so erfahren, wann die nächste Sitzung stattfindet.

c) Seit meinem Rücktritt aus dem Präsidium im Mai wurden keine Protokolle mehr veröffentlicht, so es sie denn überhaupt gibt.

d) Genauso lange gibt es auch kein formales Beschlussprotokoll. Steht übrigens in der Geschäftsordnung einen Satz hinter der Stelle, den ihr rausgekratzt habt: ‚Die Beschlüsse des Studierendenparlaments sind innerhalb von zehn Tagen auf der StuPa-Homepage vorbehaltlich der Bestätigung durch das Studierendenparlament auf seiner nächstfolgenden Sitzung zu veröffentlichen‘.

e) Die Mitglieder des Parlaments sind laut Website noch die, die es im Mai 2011 waren. Wir hatten seit dem aber sogar eine vollständige Neuwahl.

Kurzum: Die Internetpräsenz des Studierendenparlaments ist seit Mai verwaist. Würde Arbeit geleistet, würde ich diese auch respektieren, keine Frage.

3. Dies sind alles Dinge, die vorherige Präsidien in der Regel hin bekommen haben. Auch ich habe mich in meiner Zeit im Präsidium darum acht Monate gekümmert. Diejenige, die jetzt Respekt vor ihrer Arbeit einfordert, hat sich selbst äußerst herablassend über meine tatsächlich dort geleistete Arbeit geäußert.

4. Die gleiche Person hat bei ihrer Vorstellung zur Wahl im StuPa im Übrigen angekündigt, dass es mit ihr eine sehr viel angenehmere Atmosphäre im StuPa geben würde, als mit mir im Präsidium. Tut mir leid, aber angesichts direkter persönlicher Angriffe und dieser lustigen Rüge aus dem Präsidium heraus gegen ein Mitglied des Parlaments (so etwas gab es in den fünf Jahren meiner StuPa-Zeit nicht) habe ich Schwierigkeiten, dies zu erkennen. Scheint sich mir eher um das Fortführen einer persönlichen Fehde aus dem Präsidium heraus zu handeln. Ist das der richtige Ort dafür?

5. Die roten Listen haben auf der konstituierenden Sitzung des StuPas alle drei Sitze im Präsidium an sich gerissen. Um den Laden vollständig in den eigenen Händen zu haben, wurden wie so üblich demokratische Spielregeln grob verletzt. Dazu gehört z. B. der größten Fraktion einen Sitz im Präsidium zuzugestehen - oder zumindest der Opposition.

Die Heuchelei, dass es ja noch keine Koalition gegeben hätte, habe ich zur Kenntnis genommen, sie ist aber nicht sonderlich überzeugend angesichts dessen, dass alle anwesenden Parlamentsmitglieder der angeblich-nicht-existierenden Koalition geschlossen die Kandidaten der angeblich-nicht-existierenden Koalition ins Präsidium gewählt haben. Wenn man sich also um derartige Spielregeln nicht schert und das Präsidium an sich reißt, erwarte ich zumindest, dass dann die Arbeit dort auch ordentlich erledigt wird. Anhand von Punkt 2 lässt sich nachvollziehen, warum ich genau das nicht erkennen kann.

6. Die Ankündigung, jetzt gar keine Wortprotokolle mehr zu verfassen, ist freundlich gesehen als Schmollen zu werten. Ich finde es aber auch schade, wenn ein Präsidium nicht den Ehrgeiz

aufbringt, das gleiche zu leisten, wie es von Präsidiumsmitgliedern zuvor Jahre lang geleistet wurde. Es ist auch nicht sonderlich professionell, eines der letzten Werkzeuge der Transparenz gegenüber der Studierenden abzuschaffen, weil man sich vom bösen Björn auf den Schlipps getreten fühlt. Es wäre viel mehr ein weiteres Beispiel dafür, dass Transparenz abgebaut wird, sobald das studentische Rot das Sagen hat.

Abstimmungsergebnis zum Protokoll vom 30.08.2011: **9 – 0 – 9** (angenommen).

#### **4. Gäste**

Keine\_r wünscht das Wort.

#### **5. Berichte aus dem StuPa Präsidium**

##### **Rücktritte:**

BEAT: Claudia Fortunato, Benjamin Mosebach, Tamás Blénessy, Matthias Wernicke, Stefan Neumann, Katja Zschipke, Thomas Popp, Nannette Roske, Steffen Brumme

Linke.SDS: Jan Eckhoff, Romy Zimmermann, Alexander Gayko

GAL: Jennifer Meyer, Marie Krüger, Kai Arne Gondlach

Jusos: Enrico Schicketanz

ShineUP: Daniel Sittler

##### **Nachrücker:**

BEAT: Juliane Lehmann, Nadja Stangl

Linke.SDS: Nadine Tabatt, Daniel Förster

GAL: Marie Schäffer, Jonathan Metz, Jakob Mahran Weißinger

Jusos: David Kolesnyk

ShineUP: Friederike Lenz

Björn Ruberg: Warum wurde zu dieser Sitzung nicht über die student\_list eingeladen?

Präsidium: Das war ein Versäumnis unsererseits. Zur nächsten Sitzung wird auch wieder über die student\_list eingeladen.

Björn Ruberg: Es sollte in den Einladungen über die Student\_list auch darauf hingewiesen werden, dass sich alle Studierenden im StuPa-Mailverteiler eintragen können.

Präsidium: Wir werden überprüfen, ob dies wirklich Bestandteil des Antrags war und ggf. entsprechend umsetzen.

Daniela Kirchner: Weist noch auf freie studentische Plätze in Räten und Kommissionen der Universität Potsdam hin.

#### **6. Rechenschaftsberichte des Allgemeinen Studierendenausschusses**

Der neu gewählte AStA steht dem Parlament Rede und Antwort.

#### **7. Nachwahl in das Präsidium des Studierendenparlamentes der Universität**

##### **Potsdam**

Kandidat: Benjamin Stahl. Es folgt eine kurze persönliche Vorstellung.

1. Wahlgang Abstimmungsergebnis: **10 – 6 – 4** (nicht gewählt).

Das Präsidium beantragt den zweiten Wahlgang zu überspringen. Es gibt keine Gegenrede.

3. Wahlgang Abstimmungsergebnis: **10 – 6 – 4** (gewählt).

#### **8. Entsendung eines Mitgliedes in den Vorstand des ekze e.V.**

Kandidat: Hartmut Phieler. Es folgt eine kurze persönliche Vorstellung.

Abstimmungsergebnis: **16 – 1 – 3** (gewählt). Hartmut nimmt die Wahl an.

#### **9. Anträge**

##### **a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz**

Hartmut Phielier: Stellt einen Änderungsantrag. Dieser liegt der Sitzungseinladung bei.

Patrick Gumprich: Wünscht sich einen Zeitrahmen in Punkt 2 des Änderungsantrages, welcher eine entsprechende Aufforderung an das Präsidium bis zur nächsten StuPa-Sitzung, statt innerhalb der nächsten vier Tage vorsieht.

Benjamin Mosebach: Betont die Doppelbelastung in der bisherigen Struktur. Wünscht sich eigenes Referat zur inhaltlichen Entlastung.

Steve Kenner: Stellt klar, dass trotz Formulierung im Antrag Männer und Frauen in Frage kommen.

Jakob Weißinger: Punkt 1 des Änderungsantrages enthält keine inhaltlichen Änderungen, dieser sollte wegfallen.

Björn Ruberg: Trotz vermuteter Gegenreden folgendes: Niemand will sich inhaltlich noch mit dem KuZe-Referat als Referent befassen. Die Problematik ist also anders gelagert und die Aufgabenstruktur muss überdacht werden.

Claudia Fortunato: Bestätigt Patrick in dem Wunsch nach einem Zeitraum in Punkt 2.

Roy Kreuzer: Beantragt Vertagung des TOP. Inhaltlich sollen Initiativanträge die Ausnahme bleiben; Hierfür sind die angesprochenen Problematiken zu umfangreich und bedürfen der Vorbereitung.

Vicky Kindl: Das Präsidium kennt dieses Problem, sieht heute aber ausreichend Zeit und bemerkt die Anwesenheit aller Verantwortlichen.

Jens Gruschka: Mit der Änderung in Punkt 2 soll lediglich die Kommunikation der Verantwortlichen untereinander gefördert werden. Primär gilt es aber jetzt, in Anbetracht von Roys Antrag auf Vertagung, erst einmal das Referat als solches zu schaffen.

Susanne Eckler: Es handelt sich hier nicht im Initiativ-, sondern um einen Änderungsantrag.

Steve Kenner: Auch Änderungsanträge dieses Umfangs sollten nach Möglichkeit frühzeitiger eingereicht werden. Eine Evaluation (Punkt 3) kann in verschiedenen Formen stattfinden.

Hartmut Phielier: Evaluation könnte unabhängig als Seminar ausgelagert werden.

Jakob Weißinger: Die Punkte 1 und 2 brauchen nicht vom StuPa verabschiedet, sondern können vom AStA beschlossen werden. Relevant für das Parlament ist nur Punkt 3. Von der vorangegangenen Evaluation gab es wenige Rückmeldungen; daher ist ein Seminar hier zu bevorzugen.

Sabine Finzelberg: Nicht die Evaluation wird in Frage gestellt, sondern ihre Platzierung im Änderungsantrag; Ein klärendes Gespräch innerhalb der Verantwortlichen reicht zur Problembehebung aus.

Patrick Gumprich: Hätte sich den Änderungsantrag auch früher gewünscht. Das Thema sollte jedoch zur nächsten Sitzung abschließend behandelt werden.

Hartmut Phielier: Bekundet Besserung bei kommenden Anträgen. Ein KuZe-Referent hätte reichliche Aufgaben zu bewältigen, bevor mit der Evaluation begonnen werden würde; Diese ist daher nachrangig.

Steve Kenner: Es gibt für eine Evaluation keine rechtliche Grundlage, daher sollte mit der Beauftragung Dritter zur Durchführung vorsichtig umgegangen werden.

Abstimmung über den Antrag auf Vertagung von Roy Kreuzer: **7 – 13 – 0** (abgelehnt).

Abstimmung über den Antrag auf Änderung des Punkt 2 des Änderungsantrages von Patrick Gumprich: Das StuPa-Präsidium wird aufgefordert **bis zur nächsten StuPa-Sitzung** eine Rundmail über die Studentlist zu verfassen um für mehr studentisches Engagement zu werben und ggfs. Eine\_n Referent\_in zu finden.

Ergebnis: **14 – 2 – 4** (angenommen).

Abstimmung über den Ursprungsantrag ,Für ein eigenes KuZe-Referat und eine

Zukunftsdebatte' von Enrica Schicketanz vom 31.08.2011:  
Ergebnis: **13 – 1 – 6** (angenommen)

## **10. Initiativanträge**

### **a. Nachtragshaushalt**

Alexander Gayko: Detailfragen des Nachtragshaushalts sind noch nicht endgültig geklärt. Dieser kommt sehr zeitnah nachgereicht.

Björn Ruberg: Neuer Haushalt beginnt am 01.10.

Roy Kreuzer: Kann es über relevante Informationen heute schon kurze Informationen geben?

Alexander Gayko: Die Rücklagen in ihrer genauen Kontenführung sind noch nicht endgültig geklärt. Etwa 15.000 Euro werden voraussichtlich aus den Rücklagen gebraucht. Projektförderungen waren leicht zu erhöhen.

Patrick Gumprich: Gespräche über Zahlen sind müßig, solange kein Haushalt vorliegt.

Jakob Weißinger: Es hat auch noch keine Gespräche über Zahlen gegeben; Die Kurzinformationen von Alexander reichen erst einmal aus.

Roy Kreuzer: Wünschen noch andere Parlamentarier entsprechende Informationen? Ansonsten kann das auch außerparlamentarisch geklärt werden.

Steve Kenner: Ist die Problematik 01.10. relevant?

Alexander Gayko: Nein, es wäre maximal eine Rüge der Universität möglich.

Jakob Weißinger: Folgen der Nachtragshaushalt und der Haushalt für das laufende Jahr zeitgleich?

Alexander Gayko: Der Haushalt für das laufende Jahr folgt separat, da der neue AStA neue Akzente setzen wird.

Björn Ruberg: Bezweifelt bei den Akzenten die klare Trennung von AStA und der ihn tragenden Listen.

Katja Klebig: Bezweifelt den Sinn der aktuellen Diskussion.

Roy Kreuzer: Stellt Antrag auf Schließung der Rednerliste.

### **b. Aufwandsentschädigung StuPa-Präsidium**

Juliane Meyer: Der Antrag ist so formuliert, dass nicht jedes Jahr aufs Neue über die Aufwandsentschädigung für das StuPa-Präsidium abgestimmt werden muss.

Björn Ruberg: Volle Zustimmung, dass nicht jedes Jahr die AE fürs Präsidium neu abgestimmt werden soll, schlägt aber eine Kürzung wegen fehlender Wortprotokolle vor.

Juliane Meyer: Das Präsidium erfüllt mit der Führung von Beschlussprotokollen seine ordnungsgemäße Pflicht (siehe § 13 I S.1 StuPa-Geschäftsordnung). Die Herstellung eines direkten Zusammenhanges zwischen Arbeitsleistung und Aufwandsentschädigung ist eine Frechheit. Das Präsidium hat in den letzten Wochen sehr viel Zeit in die Einarbeitung und Optimierung von Arbeitsprozessen investiert. Diese mit 15 Euro ‚bezahlen‘ zu wollen wäre lächerlich und würde weit unter sämtliche geforderte Mindestlohngrenzen fallen. Die 15 Euro sind und bleiben eine Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Arbeit.

Daniel Sittler: Schlägt dem Präsidium vor, eine Gewerkschaft zu gründen.

Susanne Eckler: Es genügt ein Beschlussprotokoll. Die Sitzungen sind seit dieser Legislaturperiode viel besser strukturiert und laufen sehr viel entspannter ab.

Jens Gruschka: Diskussionen über 15 Euro sind lächerlich, da diese nur symbolischer Art sind. 15 Euro können nicht an eine tatsächliche Arbeitsleistung geknüpft werden.

Abstimmung über den Initiativantrag zur Aufwandsentschädigung des StuPa-Präsidiums:

**17 – 0 – 0** (angenommen).

## **11. Sonstiges**

Einladungen zur Montagskultur werden verteilt.

**Sitzungsende:** 21:58 Uhr